

Eine sicher ungewöhnliche Buchbesprechung aus der Sicht eines unbedarften Lesers.

Freiheit oder Fremdbestimmung von Martin Bacher/ Fritz Spielberger

Als ich im Sommer 2004 anlässlich einer Urlaubsreise das Buch "Freiheit oder Fremdbestimmung" geschenkt bekam, wusste ich noch nicht, welche Bedeutung die in diesem Buch angesprochenen Themen für mich in Zukunft haben würden.

Zu meiner Person ist zu sagen:

Ich gehöre einer Generation an, die – wenn auch als Kind – noch den zweiten Weltkrieg erlebt hat (Jahrgang 1934). Kindheit und Jugendjahre waren geprägt von den Idealen der damaligen Zeit. Nach Abschluss einer Lehre als Elektromechaniker begann ich nach einigen Gesellenjahren ein Studium der Nachrichtentechnik.

Nach erfolgreichem Abschluss sammelte ich erste Erfahrung als Ingenieur in einer namhaften Firma. Mein Hobby (Flugmodellbau) führte mich auf den Weg in die Selbständigkeit, wobei ich ein mittelständisches Unternehmen mit ca. 150 Beschäftigten aufbauen und 35 Jahre leiten durfte. Während dieser Zeit ergaben sich auch erste Kontakte zur anthroposophischen Bewegung, die ich aber erst jetzt vertiefen kann.

Auch heute noch fällt es mir schwer, irgendwelche Dogmen, egal wo diese herkommen, ungeprüft „zu meiner Sache“ zu machen.

Das war beim ersten Lesen o.a. Buches nicht anders. Erst nach und nach wurde mir klar, dass die in diesem Buch angeschnittenen Themen gerade mich betreffen.

Beim näheren Hinsehen wurde mir bewusst, dass eigentlich keines der angesprochenen Themen für mich wirklich neu war. Irgendwie war ich schon früher mit dem einen oder anderen Thema in Berührung gekommen. Aber so richtig „tief“ ging eigentlich keines. Natürlich hatte ich erwartet, dass am Ende des Buches die üblichen ... Du sollstEmpfehlungen vorkommen würden. Die jeweils „Schuldigen“ waren ja schon bei den einzelnen Themen klar benannt worden.

Um so erstaunter war ich, dass in den letzten Kapiteln Hinweise gegeben wurden, die etwa mit der Überschrift: "Wer was ändern will, muss bei sich selbst anfangen" bezeichnet werden könnte.

Also doch, aber: Du selbst!

Ganz ohne Wirkung blieb aber das erste, eher flüchtige Durchlesen nicht. Nach und nach erinnerte ich mich an die im einzelnen angesprochenen „sozialen Schief lagen“. In ruhigen Stunden arbeitete ich nach und nach die einzelnen Punkte gedanklich durch.

Meine bisherigen Lebenserfahrungen standen dabei oft im Widerspruch zu den Schilderungen der angesprochenen Themen. Außerdem schienen mir viele Ausführungen zu einseitig, eher aus der Sicht der anthroposophischen Brille, als aus der wirklichen Lebenspraxis heraus, die ich kenne. Insbesondere der Unternehmer in mir fragte sich, wie man nur so blauäugig sein kann, derartige Schlüsse z.B. aus der weltweit mit Riesenschritten fortschreitenden Globalisierung zu ziehen.

Besonders kritisch wurde es, als ich das Kapitel las, wo von einer Insiderin im Bereich Mediengestaltung berichtet wurde, wie heute die Medienwelt ihre „Dienste“ im Sinne der „wahrheitsgetreuen“ Berichterstattung ausübt.

Das von mir über Jahre aufgebaute „innere Gebäude“ begann immer öfter erheblich zu wackeln. Ich mußte sehr achtsam sein, dass es nicht ganz einstürzte.

Langsam wurde mir klar, wie die Welt, in der wir leben und zu der ich bislang ein weitgehend ungetrübt Vertrauen hatte, heute wirklich aufgebaut ist und funktioniert. Anfänglich tat ich mich schwer, diese neue Realität innerlich zu akzeptieren. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass hinter alle dem ein feines, unsichtbares Netzwerk vorhanden sein sollte, in dem in kleinen kaum merklichen Schritten die dort „eingeschleusten“ Ziele konsequent umgesetzt werden. Mit diesen Erkenntnissen wuchs natürlich das Interesse, das „teuflische Spiel“ näher auch durch Studium anderer Literatur zu diesen Themen kennenzulernen und zu durchschauen. Das bisherige Ergebnis dieser Bemühungen ist, dass mit dem Erkennen nur der erste Schritt für eine mögliche Veränderung vollzogen ist.

Die Frage, was kann der Einzelne wirklich tun, damit sich hier etwas ändert, mündet zunächst auf die eher bescheiden scheinenden Möglichkeiten im Umgang mit sich selbst und den gesellschaftlichen Schichten, in die man eingebunden ist. Und doch bleibt beim genauen Hinsehen zunächst nicht viel anderes übrig, als damit einfach zu beginnen. So wie bei fast allen ersten Bemühungen auch, muss man klein anfangen, zäh dran bleiben und keine allzu großen Erwartungen auf Fortschritte haben. Erst dann lässt sich das „solistische Üben“ nach und nach auf ein „soziales Üben“ übertragen. Denn das ist die wichtigste Voraussetzung, die geschaffen werden muss, um wirklich voranzukommen.

Hierbei können die Empfehlungen, die im dritten Teil des Buches gemacht werden, wirklich hilfreich sein.

Konkret heißt das:

Ich muss hinsehen, was wirklich los ist. Dass ich als Mensch drei Wesensglieder (Körper, Seele und Geist) habe und dass sich mein irdisches Leben in drei „Welten“, nämlich im Wirtschaftlichen, Politischen und Geistigen abspielt.

Wenn ich erfasse, dass diese 3 auch mit Freiheit (im Geistesleben), Gleichheit (im Rechtsleben) und Brüderlichkeit (im Wirtschaftsleben) zusammenhängen, dann kommt in mir doch beim Thema Wirtschaftsleben und Brüderlichkeit bei der heutigen Verteilerschlacht erster Unmut auf.

Zwar kann ich mir einmal klar darüber werden, wie ich persönlich mein Geistesleben, mein Rechtsleben und meinen Beitrag zum Wirtschaftsleben gestalte, spätestens aber dann merke ich, welch hoher Ordnungsbedarf in mir selbst vorhanden ist, dem ich eigentlich nachkommen muss, wenn ich in o.a. Themen wirklich weiterkommen will.

Im Buch findet man dazu nicht nur eine Reihe von Vorschlägen, sondern konkrete Anregungen wie man an so ein breites Feld herangeht.

Man lernt, ein Stück über den Tellerrand zu gucken und ein erstes Verständnis für die Schief lagen in unserem sozialen Zusammenleben und deren Bedeutung für die Zukunft zu bekommen. Es fängt damit an, dass man das sogenannte Selbstbestimmungsrecht der Völker in der heutigen Wirklichkeit kritisch anschaut und wird darauf aufmerksam, wie menschenverachtend und mächtig der industrielle –militärische Komplex sich bis heute installiert hat und wie eine überbordende Bürokratie die einzelnen Staaten immer handlungsunfähiger und unersättlicher machen.

Der erstaunte Blick auf die ständig wachsende Globalisierung der Weltwirtschaft, macht dann auch Bekanntschaft mit dem krankhaft gewordenen Geldwesen und dessen überragender Bedeutung für immer undurchschaubarere Machtbestrebungen.

Schließlich wird man sich bewusst, in welchem Zirkus man eigentlich auftritt. Die Manipulation der Menschen hat durch die Medien und gezielte Machenschaften mächtiger Hintergrundorganisationen ein solches Ausmaß erreicht, dass man von einem freien Menschen überhaupt nicht mehr reden kann. Und das Schlimmste: ein Ende ist nicht in Sicht. Sondern: mehr und mehr werden schon junge Menschen durch mehr als zwielfichtige Maßnahmen in den Sog dieser Interessengruppen und ihrer Ziele gebracht.

Von schöpferischer Freizeit, einer befriedigenden Arbeits- und Lernwelt oder gar mit dem bewussten Umgang seines eigenen inneren Menschen kann schon gar nicht mehr gesprochen werden.

Deshalb:

Wenn Sie wollen, dass alles so weitergeht wie bisher, legen Sie dieses Buch wieder zurück in Ihren Bücherschrank. Die Euros, die Sie für das Kennenlernen des Inhalts investiert haben, werden Sie verschmerzen. Sie können aber auch anders handeln, z.B. so: Einfach noch einmal den ersten Teil des Buches durchgehen. Sie werden dort u.a. mit einer Empfehlung von Rudolf Steiner vertraut gemacht. Anhand vieler Beispiele lernen Sie dort das Wesen der 3 kennen.

In der kosmischen Weltordnung, im Zusammenleben der Völker und im praktischen Alltagsleben des einzelnen Individuums findet man die Bedeutung dieses Wesens. Eine ganz besondere Bedeutung kommt dieser 3 bei dem Versuch zu, die angesprochenen Schief lagen in den Griff zu bekommen. Der Versuch beginnt mit einem geradezu „unerhörten“ Gedanken. Dieser Gedanke bringt zum Ausdruck, dass es eigentlich selbstverständlich sein sollte, dass das soziale Zusammenleben von Menschen der gleichen Grundordnung entsprechen muss, dem das einzelne Individuum unterliegt, egal ob es das (schon) weiß oder nicht.

Bei Menschengruppen, ja ganzen Völkern ist es nicht anders. Was liegt also näher, als einem ganzen Staategebilde dieses Ordnungsprinzip zuzuordnen und damit aus einem Einheitsstaat , so wie wir ihn heute überall noch kennen, wenigstens denkerisch einen Dreiheitsstaat zu machen, bei dem eine jeweilige Grundsatzverantwortung für die Gestaltung des Rechtslebens, des Geisteslebens und des Wirtschaftslebens veranlagt wird?

Zugegeben: Beim Rechts- und Geistesleben scheint das gar nicht so schwierig zu sein. Beim Wirtschaftsleben allerdings ist es heute für mich nicht mehr vorstellbar.

Um aus dieser Sackgasse herauszukommen machen die Autoren eine Reihe von Vorschlägen. Sie verweisen dabei auf die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners (Anthroposophie) und deren umfangreiche Literatur.

Man wird jedoch auch hier beim Studium darauf hingewiesen, dass zuerst eine wichtige Aufräumarbeit bei sich selbst geleistet werden muss, um Herr im eigenen Haus zu werden.

Dazu muss man lernen:

- ❖ Die Herrschaft über die eignen Gedankenführung und Willensimpulse zu bekommen.
- ❖ Eine gewisse Gelassenheit in seinem inneren Seelenleben zu praktizieren.
- ❖ Trotz allem der Welt und ihrem Getriebe gegenüber eine gewisse Unbefangenheit, Toleranz und Duldung zu bewahren,
- ❖ und vor allem die vielfältigen Einflüsse von außen in eine innere Harmonie zu bringen.

Mancher braucht dazu ein ganzes Menschenleben!

Im Anhang zu diesem Buch finden sich noch eine Reihe von wichtigen Zeitdokumenten, die eine eigene Sprache sprechen. Das Verrückteste bei den verschiedenen Darstellungen ist: „Das Bekenntnis des Jonny Todd“.

Er berichtet über die Vorgänge in der Rock- und Popszene und scheut sich nicht, die satanischen Machenschaften dieser Clique in das Licht der Öffentlichkeit zu bringen. Diesen mutigen Schritt hat er in der Zwischenzeit mit dem Leben bezahlt. Er wurde ermordet, ganz wie in alten Zeiten, wo auf Mysterienverrat auch die Todesstrafe stand.

Sie sehen: Die in diesem Buch angesprochenen Themen sind breit gefächert, hoch aktuell und rufen dazu auf, mehr aus dem Gelernten zu machen, als es nur weiterzuerzählen.

Meinen eigenen Betrachtungen will ich noch Ausführungen der Autoren zu diesem Thema anfügen:

Sie sagen:

Das moderne Leben der Menschen hat es mit sich gebracht, dass die an die 3 Funktionssysteme gebundenen seelisch – geistigen Leistungen der Menschen DENKEN - FÜHLEN - WOLLEN, sich in immer selbständigerer Weise geltend machen.

Genauso verhält es sich im sozialen Leben. Immer mehr entsteht das Bedürfnis unter den Menschen, diese 3 Glieder auszubilden, damit im gesellschaftlichen Zusammenleben sich Freiheit im Geistesleben, Gleichheit im Rechtsleben und Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben verwirklichen können.

Wenn diesen berechtigten Forderungen nicht in angemessener Weise nachgegeben wird, und im derzeit bestehenden Einheitsstaatsgebilde ist dies offensichtlich nicht in gebührender Weise der Fall, dann ergeben sich zwangsläufig soziale Mißstände bis hin zum staatlichen Dirigismus oder wirtschaftlicher Ausbeutung.

Der vormundschaftliche Staat auf allen 3 Ebenen wäre die Folge bis hin zum menschenverachtenden Bolschewismus.

„Derjenige, der heute diese Dreigliederung nicht will, der handelt der geschichtlichen Notwendigkeit der Menschheitsentwicklung entgegen.“ Rudolf Steiner , 30.7.1919.